

# Die Chiropraktik bei spastisch blockierten Gelenken

## Gute Heilerfolge unter Anwendung von SANUM-Mitteln

von Berthold Chales-de Beaulieu

Viele chiropraktische Behandler kennen bestimmt die Problematik der wirbel-dyslokierten Spastiker. Angefangen bei der Heißluftanwendung über Naß- und Dampfpackungen, Injektionen, Akupunktur bis hin zur Weichteilbehandlung durch Massagen — immer wieder stoßen wir trotz erheblichen Aufwandes an Zeit, Mühe und Material auf Fehlreaktionen. Sicherlich ließe sich ein solcher Zustand mit Chemotherapie oder Gewalt „überwinden“, die Frage nach der Verantwortung für den Patienten sollte hier jedoch wohl zögern lassen. Das Schädigungsspektrum mit diesen Mitteln bis hin zur Querschnittslähmung spricht für sich. Die Statistik für chiropraktische Folgeschäden sollte auf diese Weise — auf keine andere Weise sonst — nicht verlängert werden.

Es geht indessen aber auch anders; ein kleines Geldstück aus England, das Two-pence-Stück, und SANUM-Präparate machen's möglich, wie es von einem Heilpraktiker in Hamburg aufgezeigt wurde. Mit dem etwa senkrecht gehaltenen Geldstück aus reinem Kupfer — was wichtig ist — zieht man mit seiner Breitseite über die Haut, wodurch es nicht nur zu einer starken Rötung, sondern auch zu einem Kupferabrieb in Spuren, in homöopathischer Dosis, und damit zu

elektrolytischen Vorgängen zwischen den Kupferspuren und dem Eisen im Blut kommt (starke Hyperämie). Dabei zeigt sich auch deutlich, daß trotz der rundlichen Kanten am Geldstück der Kupfer-Massagestrich wie ein Skalpieren erscheint, was auf all die kleinen elektrischen Entladungen hinweist. Führt man der Haut nach dieser Vorbehandlung ein Arzneimittel zu, so kommt es zu wirkungsvollen elektroforetischen Vorgängen.

Ist der so behandelte Patient in einem Segment oder gar in mehreren blockiert, so tropft man ihm einige Tropfen NOTAKEHL auf das entsprechende Dermatom und verreibt sie mit dem Boden des Fläschchens. In Minuten-schnelle hat sich damit nicht nur die Blockade gelöst, auch die entzündlichen Schmerzen sind dann gewichen, so daß nunmehr eine problemlose chiropraktische Reposition möglich ist. Die Wirkung dieser Behandlung ist schnell und zuverlässig. Auf diese Weise lassen sich auch andere Medikamente applizieren, und das ohne großen Zeit- und Geräteaufwand.

Bei chronischer Bänderschwäche, die Patienten allzu oft in die Praxis treibt, hat sich die regelmäßige Anwendung von NIGERSAN nach einer chiropraktischen Behandlung bewährt. Schon nach wenigen Behand-

lungen zeigt der Tastbefund eine auffallende Stabilisierung des Gefüges von Weichteilen und Gelenken.

Die Verwendung von nicht reinem Kupfer für den Hautanstrich hat keinen befriedigenden Effekt; wahrscheinlich ist die Ionen-Polarisation bei Legierungen eine andere. Weder ein Kupferrohr noch Deutsche Pfennige lassen sich aus diesem Grunde für den Zweck verwenden. Auch mit Kupferblechen und Leitungsdrähten aus Kupfer wurden schon vergebliche Versuche gemacht. Wer sich mit der Akupunktur befaßt, kann über eine Applikation an den Meridianen noch größere Wirkungen erzielen.

Zu denken ist z.B. an Gallenstasen oder Infekten. Wenn dann FORTAKEHL über den Gallenmeridian in die entsprechenden Abschnitte verbracht wird, lassen sich oft schwierigste Zustände fast augenblicklich zum Verschwinden bringen. Eine gleiche prompte Wirkung ist mit PEFRAKEHL bei Darmunstimigkeiten und mit MUCOKEHL bei Nierenkoliken und Herzkranzgefäß-Sensationen zu erwarten.

Anschrift des Autors:  
Berthold Chales-de Beaulieu  
Heilpraktiker  
Schule Klein Schlamin in Marxdorf  
2430 Schashagen